

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812**

12.2.1812 (Nr. 43)

# Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 43.

Mitwoch, den 12. Febr.

1812.

## Rheinische-Bundes-Staaten.

Der westphäl. Monitor vom 8. d. meldet: „Die Gerichtshöfe der Departements der Fulda und Werra sind seit 2 Jahren beschäftigt, das ehemalige Hessen von den Straßenräubern und gefährlichen Bagabunden zu reinigen, die es verheerten. Sie waren in Banden organisiert, die aus der Zerstreuung derjenigen Bande herrührten, die der peinliche Gerichtshof zu Mainz endlich vernichtet hatte, und standen in Verbindungen mit denen im Hessen-Darmstädtischen, Bergischen, Frankfurtschen &c. Der Gerichtshof des Werradepartement hat deren bereits eine große Anzahl gerichtet, worunter, als Hauptagenten, mehrere Individuen, die aus dem Hessen-Darmstädtischen, einige, die aus dem Bergischen und aus Stralsund gebürtig waren, sich befanden. Außer mehreren partiellen Verurtheilungen dat dieser Gerichtshof über folgende Recht gesprochen: 1) In seinen Sitzungen vom 24. bis zum 26. Jul. vorigen Jahres über die sogenannte Neustädter Bande, wovon 10 zum Tode, und die andern zu 3-, 6- auch 10jähriger Eisenstrafe verurtheilt wurden. Die Hinrichtungen hatten zu Marburg den 14. Okt. statt. 2) In seinen Sitzungen vom 29. zum 31. Jan. dieses Jahres über eine andere Bande, wovon 3. zum Tode, fünf in Eisen auf 4, 6 und 8 Jahre, und vier Weiber zur Zuchthausstrafe verurtheilt wurden. Endlich ist der Ueberrest dieser Bande, die sich heimlich wieder gesammelt, und unter dem Namen der großen Bande bekannt ist, gegenwärtig in den Gefängnissen von Kassel und Marburg, und wird unverzüglich vor Gericht gestellt werden. — Die Schnelligkeit und Geschicklichkeit, womit diese Bösewichter nach und nach entdeckt, und der Gerechtigkeit überliefert wurden, ist ein neuer Beweis für die Vortreflichkeit der neuen Einrichtungen, unter deren Schutze die Einwohner jener Gegenden nunmehr mit großer Sicherheit ru-

hen können.“ (Einige ältere dahin gehörige Nachrichten sh. No. 289 d. v. J.)

Am 8. d. wurde zu Stuttgart bei Hof das Geburtsfest der Frau Kronprinzessin königl. Hoh. gefeiert. Mittags wurde en famille bei des Königs Maj. gespeist; Abends war Hofball, und sodann die Nachttafel in dem großen weißen Saal an verschiedenen kleinen Tafeln.

Nachrichten aus Augsburg vom 7. d. zufolge siengen die Gesundheitsumstände Sr. kurfürstl. Durchl. von Trier an, sich dergestalt zu bessern, daß man alle Hofnung zur baldigen völligen Genesung Sr. k. D. hatte.

In der Nacht vom 5. d. sind mehrere Estaffetten in Augsburg angekommen.

## F r a n k r e i c h.

Der Monitor vom 7. d. enthält folgendes aus Amsterdam vom 2. : „Man hat weitere Nachrichten über die engl. Fregatte, welche in unsren Gewässern zu Grunde gegangen ist (sh. No. 39). Sie nennt sich Manilla. Ob es gleich wieder schönes Wetter ist, so sind doch ihre Noth-Signale vom Feinde nicht gehört worden. Die ganze Schiffsmannschaft ist kriegsgefangen. Von morgen an wird sie zu Amsterdam in Abtheilungen ankommen. Es war nicht möglich, das Schiff wieder flott zu machen; man hat es in Brand gestekt. Jedermann weiß, daß die englischen Matrosen im Augenblicke der Gefahr kein anderes Hülfsmittel kennen, als über die starken Getränke an Bord des Schiffes herzufallen. Im Augenblicke, als das Schiff anfieng, zu brennen, fand das französ. Detaschement, das zu dieser Operation abgeschickt worden war, in dem untern Raume 5 Matrosen, die sich zu todt getrunken hatten. Die Offiziere dieser Fregatte äußern, daß sie nur verloren gegangen sey, weil sie den Befehl erhalten hatte, ohne Unterlaß und so nahe wie möglich die Flotte im Texel zu bewachen, deren Auslaufen man in England zu

erwarten scheint. Zwölf Mann sind an Bord dieser Fregatte durch eine Explosion umgekommen.“

Auf diese Nachrichten folgen im *Moniteur* noch drei Berichte des Adm. Dewinter über diesen Schiffbruch. Die Absicht, die gescheiterte Fregatte zu verbrennen, hat nicht ganz vollzogen werden können, da dieselbe schon zu tief unter Wasser war. Sie führte 42 Stücke Geschüzes, und hatte 250 Mann Besatzung, wovon die meisten gerettet sind. 35 derselben verdanken ihre Erhaltung vorzüglich dem Schiffslieutenant Berveer und dem Steuermann Dupinker, die ihr eigenes Leben aufs Spiel setzten, um den Unglücklichen zu Hilfe zu kommen. Es war am 28. Jan. Abends 9 Uhr, als die Fregatte auf dem Haaks aufstieß. Die Rettung der Mannschaft hatte am 29. und 30. Jan. statt. Der Befehlshaber der Fregatte war der Kapit. G. F. Seymour &c.

Ihre Maj. die Kaiserin hatte der mütterlichen Gesellschaft, deren oberste Vorsteherin Sie ist, 150 taus. Fr. zur Unterstützung der Armen in den drei härtesten Wintermonaten angewiesen.

Am 27. Jan., Nachmittags, warf eine engl. Division, die aus 4 Linienschiffen, 2 Fregatten, 3 Briggs und 1 Kutter bestand, und aus Westen kam, bei der Insel Houat, in der Bucht von Quiberon, die Anker.

Der Kassationsgerichtshof hat am 6. d. über die Appellation der Wittwe Morin und ihrer Tochter Angelika Delaporte gesprochen, und das Urtheil des Appellationshofes bestätigt, welches sie zu 20jähriger gezwungener Arbeit verurtheilt. Der Theil des Urtheils, wodurch die zwei Diensthofen, Lefevre und Jacotin, freigesprochen werden, ist dagegen kassirt worden, und der Appellationshof zu Versailles soll, da ihre Schuldbarkeit von dem Pariser Appellationshof anerkannt worden, das betreffende Strafgesetz auf sie anwenden.

Nachrichten aus Bordeaux zufolge, sind in der Nacht vom 30. auf den 31. Jan. 3 amerikanische Schiffe mit sehr reichen Ladungen von Kolonialwaaren zu Pauillac angekommen.

### I t a l i e n.

Das Mailänder Offizialblatt vom 4. d. macht ein Dekret des Kaisers und Königs bekannt, wodurch mehreren Personen die Titel von Grafen und Baronen des Königreichs Italien verliehen werden.

Das Offizialblatt vom 31. Jan. liefert ein k. k. Dekret, aus

dem Pallast der Tuilleries vom nämlichen Datum, worin bestimmt wird, auf welche Weise künftig im Königreich Italien die ausgezogenen, die von ihren Eltern verlassenen und die Waisenkinder behandelt werden sollen. In jedem Distrikt muß in Zukunft wenigstens ein Haus vorhanden seyn, das die ausgezogenen und verlassenen Kinder aufnimmt. Sie erhalten, wenn es nöthig ist, sogleich eine Amme. Von dieser, oder von einer andern Weibsperson werden sie bis ins sechste Jahr gepflegt, und dann die Knaben an Landleute oder Handwerker zur weitem Erziehung vertheilt. Nach zurückgelegtem eifften Jahre sind sie der Disposition des Kriegs- und Marineministers überlassen. Das nämliche geschieht mit den Waisenkindern. Zum Unterhalt der ausgezogenen, verlassenen und Waisenkinder sind jährlich 600,000 Lire angewiesen, die von dem Minister des Innern an die betreffenden Personen vertheilt werden. Die Kinder weiblichen Geschlechts kommen von ihrem zwölften Jahre an in Städte, wo Manufakturen sind, um sie auf nützliche Weise mit Handarbeiten beschäftigen zu können. Die krüppelhaften und schwachen Kinder beiderlei Geschlechts sind den frommen Stiftungen zur Erziehung und Verpflegung überlassen, und in einem gewissen Alter werden sie nach Maßgabe ihrer körperlichen Beschaffenheit zu schicklichen Arbeiten angestellt. Knaben, über welche der Kriegs- und Marineminister nicht disponirt, können ein Handwerk oder eine Kunst erlernen. Sie müssen ihrem Meister bis ins 25. Jahr unentgeltlich dienen, erhalten aber von ihm Kost, Kleidung und Logis.

Am 27. Jan. starb zu Venedig der Bischof von Lesina, P. Galli.

### D e s t r e i c h.

Die Wiener Zeit. zeigt die Beendigung der Unterhandlungen mit Sachsen wegen der Salzwerke von Wieliczka (sh. No. 27) folgender Gestalt an: „Zufolge des mit Frankreich am 14. Okt. des J. 1809 zu Wien abgeschlossenen Friedensstraktats, wo Artikel II. festgesetzt worden war, „„, daß Wieliczka und das ganze Gebieth der Salzbergwerke, dem Kaiser von Oestreich und dem Könige von Sachsen gemeinschaftlich zugehören soll,““ war darüber schon am 6. Dez. desselben Jahres ein Provisorium errichtet worden, und ist nunmehr zwischen den Bevollmächtigten beider Höfe ein am 19. Nov. v. J. unterzeichneter förmlicher Staatsvertrag zu Stande ge-

bracht worden. Die Bevollmächteten waren von Seite des Kaisers, der Hofrath der Finanzstelle, Franz Anton Ritter v. Kranzberg, der Hofrath von der Hofkammer im Münz- und Bergwesen, Thade Peithner, Ritter v. Lichtenfels, und der Gubernialrath und Gallizische Salzverschleißdirektor, Ferdinand Edler v. Ferenberg; von Seite des Königs von Sachsen, als Herzogs von Warschau, der herzogliche Staatsrath, Joseph Graf v. Luba, und der sächsische Berggrath, Sigm. Aug. Wolfgang v. Herder. Der allhier in der Hof- und Staatsdruckerei in Druck erschienene Staatsvertrag enthält 23 Artikel, in welchen festgesetzt ist, daß Se. Maj. der Kaiser, auf 8 Jahre, vom 1. Febr. l. J. angefangen, die technisch-ökonomische Alleinverwaltung des gemeinschaftlichen Salzwerkes von Wieliczka übernehmen, von der Salzerzeugung dem Könige von Sachsen, für das Herzogthum Warschau, die Hälfte überlassen, und darauf in bestimmten Fristen wenigstens alljährlich 450,000 Centner Wiener Gewichts abgeben. Die Administration, welcher Se. Maj. der Kaiser die Oberleitung der gemeinschaftlichen Salzwerke anvertrauen wird, soll während der Alleinverwaltung den Titel: „„ Kaiserl. königl. östreich. Administration des kais. königl. östreich. und königl. sächsischen gemeinschaftlichen Salzwerkes zu Wieliczka ““ führen. Sie wird von Sr. Maj. dem Kaiser bestellt. Von Seite des Königs von Sachsen wird ein Kommissär beigelegt. Auch bestellt der König bei jeder Schachtniederlage einen zweiten Verwalter. Zu der Stelle eines gemeinschaftlich aufzustellenden Gouverneurs zu Wieliczka, für die Dauer des Vertrags, werden von dem Könige drei Individuen in Vorschlag gebracht, aus welchen Se. Maj. der Kaiser einen wählen.“

Ebendasselbst liest man: „Da die Angaben, welche mehrere ausländische u. einheimische Blätter über die neue Landstraße, welche Karlstadt mit Fiume verbindet, enthalten (S. N. 10), einer nähern Erläuterung bedürfen, so wird es dem Publikum nicht unwillkommen seyn, zu wissen, daß die hier erwähnte Straße ihr Daseyn einer Privatgesellschaft östreichischer Patrioten, bestehend aus den Fürsten von Lichtenstein, Dietrichstein und Esterhazy, den Grafen v. Aspemont, Karl v. Batthyany, Johann v. Harrach u. a. verdankt, welche von Vaterlandsliebe und dem Eifer für große und gemeinnützige Unternehmungen befeelt, dieses Werk mit einem Aufwande von dritthalb

Millionen Gulden jetziger Währung zu Stande brachten. Die Straße hat ihren Namen, nach dem Wunsche der edlen Unternehmer, von S. Maj. unsrer Kaiserin schon im J. 1808 erhalten. Die Ereignungen des nachmaligen Krieges, in Folge dessen derjenige Theil Kroaziens, in welchem die Straße angelegt war, von der österreichischen Monarchie getrennt, und zu den neuerrichteten Provinzen von Illyrien gezogen worden ist, als die Straße an ihrer Vollendung war, haben, in Rücksicht auf dieselbe, keine wesentliche Veränderung hervorgebracht, indem die französische Regierung dafür den Unternehmern ein neues Decroy bewilliget hat. So ist selbige vorigen Herbst ganz zu Stande gekommen. Ihre Länge von 18 deutschen Meilen, über eine fast ununterbrochene Gebirgskette, ihre Breite von 26 Fuß, ihr sanftes, nirgends 4 Zoll auf eine Wiener Klafter übersteigendes Gefälle (ungeachtet sie sich von ihrem Endpunkte Fiume bis zur Podoljer Spitze fast auf 3000 Fuß erhebt), endlich ihre Bestimmung, erheben diese Straße zu dem Range der prächtigsten und merkwürdigsten Kunststraßen von Europa. Sie gewährt die Möglichkeit, 40 Centner mit vier Pferden von Karlstadt bis Fiume zu schaffen, ohne irgendwo des Vorspanns oder der Radsperre zu bedürfen, und bietet den Reisenden durch die auf schicklichen Punkten angebrachten Gasthäuser alle erdenkliche Bequemlichkeit dar.“

Karlsruhe, den 11. Febr. Die am 28. Jan. Abends nach 5 Uhr hier gesehene Feuerkugel wurde zu derselben Zeit auch in Darmstadt und Emmendingen beobachtet; von herabgefallenen Meteorsteinen sind inzwischen keine Nachrichten eingegangen.

#### Theater-Anzeige.

Die auf dem Freitag angekündigte Vorstellung: Die Schachmaschine, wird erst Samstag den 15. Febr. statt haben.

Ettingen. [Schulden-Liquidation und Muntodt-Erklärung.] Franz Tagliaschi, ledig, 36 Jahre alt, von Ettingen, weil. Karl Tagliaschi's, gewesenen Bürgers und Handelsmanns daselbst, hinterbliebener Sohn, wurde wegen seines unordentlichen verschwenderischen Lebens für muntodt im 1ten Grade erklärt, und ihm als Aufsichtspfleger der hiesige Stadtapotheker Ignaz Reif zur Seite gegeben, ohne dessen Bewirkung derselbe weder vor Gericht stehen, und Vergleich abschließen, noch Anlehen aufnehmen oder ablösende Kapitalien erheben, und eben so wenig Güter veräußern oder

verpfänden darf. — Zugleich werden dessen Creditoren hiermit aufgefordert, ihre allenfalligen Forderungen Montag, den 2. März d. J., beim Großherzogl. Amtsc. viforare dahier einzureichen, und unter Vorlegung ihrer Beweisurkunden zu liquidiren, und dieses um so gewisser, als sie in Zukunft damit nicht mehr werden gehört werden. Ettlingen, den 25. Jan. 1812.

Großherzogliches Bezirksamt.

Birkle.

Lörrach. [Vorladung.] Nachgenannte junge Leute, welche bei der Losung für das Jahr 1812 theils zum Akt. v. Militärdienst, theils zur Reserve gezogen wurden, aber abwesend sind, werden hierdurch aufgefordert, sich binnen 2 Monaten bei unterfertigtem Amt zu stellen, widrigenfalls Vermögenszug und Verlust des Gemeindegürgerrechts gegen sie ausgesprochen werden wird, und die weiteren gesetzlichen Nachteile vorbehalten werden.

- Joseph Wildpret, von Wphten.
- Leopold Gerspacher, von Inzlingen.
- Sebastian Zunkeller, von Inzlingen.
- Joseph Mangold, von Stetten.
- Karl Sturm, von Hüfingen.
- Matthias Kenna, von Degerfelden.
- Meinard Winzer, von Stetten.
- Johann Georg Schopferer, von Kirchen.
- Bernhard Kempf, von Degerfelden.
- Sebastian Winzer, von Stetten.

Verfügt Lörrach, den 27. Jänner 1812.

Bei Großherzog. Bezirksamt.  
Deimling.

Bruchsal. [Vorladung.] Nachbenannte durch das Loos zum Militärdienst gezogene abwesende Unterthanensöhne, als:

- Von Liebolsheim:  
Philipp Michel Uebel und  
Johannes Seih,  
von Rusheim:  
Michel Reinacher und  
Daniel Hager,

werden hiermit ediktaliter sub termino von drei Monaten zu erscheinen, unter dem Nachtheil vorgeladen, daß ansonsten gegen sie nach der Konstitution sürgeföhren werde. Bruchsal, den 7. Jan. 1812.

Großherzogl. Stadt- und lites Landamt.  
Gubmann.

Neckargemünd. (Mühlen-Versteigerung.) Montag, den 24. vorklehenden Monats Febr., wird die Georg Ganzhornische Erbb. Standsmühle in Bammenthal öffentlich freiwillig auf dem Platz versteigert; dieselbe besteht in 2 Mahlgängen, 1 Schäl und 1 Schwingmühle, 1 Dehlmühle mit doppelter Presse, 1 Ipsmühle und Hanfreibe, 1 Scheuer, Pferdestall für 6 Pferde, 8 Stück Rindvieh, 9 besondern Schweinställen, geschlossener Hofraich und 20 R. Hausgarten, wird von der Eisenzbach getrieben, und hat durch ihre vortheilhafte Lage die besten Aussichten zum Erwerb. Die Speicher sind neugebortet und können 1000 Malter Früchte fassen. Neckargemünd, den 29. Jan. 1812.

Großherzogliches Amtsc. viforare.  
Gerber.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

Februar.		Sonntag 2.	Montag 3.	Dienstag 4.	Mitwoch 5.	Donerst. 6.	Freitag 7.	Samstag 8.
Barometer.	Morgens.	27. 11. $\frac{9}{10}$ .	27. 10. $\frac{2}{10}$ .	27. 6. $\frac{9}{10}$ .	27. 9. 0.	27. 7. $\frac{1}{10}$ .	27. 8. $\frac{4}{10}$ .	27. 10. $\frac{1}{10}$ .
	Mittags.	10. $\frac{9}{10}$ .	8. $\frac{5}{10}$ .	7. $\frac{5}{10}$ .	8. $\frac{6}{10}$ .	7. $\frac{3}{10}$ .	10. $\frac{5}{10}$ .	9. $\frac{4}{10}$ .
	Abends.	10. $\frac{9}{10}$ .	7. $\frac{8}{10}$ .	8. $\frac{2}{10}$ .	8. $\frac{2}{10}$ .	8. $\frac{1}{10}$ .	11. $\frac{5}{10}$ .	9. $\frac{2}{10}$ .
Thermometer.	Morgens.	0. $\frac{7}{10}$ .	0. $\frac{2}{10}$ .	0. $\frac{6}{10}$ .	2. $\frac{5}{10}$ .	2. $\frac{1}{10}$ .	4. $\frac{8}{10}$ .	0. $\frac{1}{10}$ .
	Mittags.	4. 0.	4. $\frac{7}{10}$ .	3. $\frac{5}{10}$ .	8. 0.	5. 0.	4. $\frac{2}{10}$ .	5. 0.
	Abends.	0. $\frac{6}{10}$ .	1. $\frac{9}{10}$ .	2. $\frac{1}{10}$ .	2. $\frac{5}{10}$ .	5. 0.	3. $\frac{1}{10}$ .	2. $\frac{5}{10}$ .
Hygromet.	Morgens.	91	90	88	95	92	92	81
	Mittags.	77	71	81	73	94	82	67
	Abends.	87	86	85	81	86	80	74
Wind.	Morgens.	N.D.	N.D.	W.	S.	S.W.	S.W.	N.
	Mittags.	N.D.	N.D.	W.	S.	S.	N.	N.D.
	Abends.	N.D.	N.D.	W.	S.W.	S.W.	N.	N.D.
Witterung überhaupt.	Morgens.	wenig heiter	wenig heiter	trüb	trüb	trüb	etwas Regen	trüb
	Mittags.	heiter	wenig heiter	trüb	trüb	trüb	trüb	trüb
	Abends.	heiter	heiter	trüb	trüb	etwas Regen	trüb	dünstlig